

Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Gesamtleitung

Vorwort der Kindertageseinrichtung

Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit
Lebensbezogener Ansatz bedeutet für uns

Unsere Bildungs – und Erziehungsziele
Das Kind im Mittelpunkt
Das Freispiel bedeutet für das Kind
Unsere Aufgaben im Freispiel

Aktivitätsangebot
Projekt: „Kinder unserer Erde“
Unser Projekt in der Praxis

Unser Team
Unsere Eltern – unsere Kunden
Zusammenarbeit mit dem Träger
Wir und die Anderen

Geschichte der Sozialpädagogik
Ilfelder Geschichte

Rahmenbedingungen
Ein Rundgang durch unsere Kindertageseinrichtung

Literaturangaben

Vorwort der Gesamtleitung

Sehr geehrte Eltern,
liebe Kinder,

bereits im Jahre 2001 kam die erste Auflage der Konzeption von der Kindertageseinrichtung „Sternschnuppe“ heraus und die Mitarbeiterinnen orientierten sich daran. Doch zwischenzeitlich haben sich die gesetzlichen Bestimmungen geändert, die Einrichtung hat sich konzeptionell weiterentwickelt und personelle Wechsel vollzogen, deshalb ist eine zweite Auflage der Konzeption notwendig geworden.

Auf Grundlage der ersten Konzeptionsausgabe wurden neue Bereiche eingearbeitet und auf den aktuellen Stand der Pädagogik gebracht. Der „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die baden-württembergischen Kindergärten“ mit seinen neuen Anforderungen nimmt ebenso einen großen Stellenwert ein und Angebote und Projekte werden dementsprechend ausgerichtet.

Als Gesamtleitung kann ich auf eine fundierte Qualität in der Elementarerziehung blicken, die sich stets den gesellschaftlichen Neuerungen und an den Bedürfnisse der Familien anpassen möchte.

Herzliche Grüße

Ute Schäfer-Kern

Vorwort der Kindertageseinrichtung

*„Wer nicht weiß, wohin er will,
braucht sich nicht zu wundern,
wenn er ganz woanders ankommt“*

Mit dieser Konzeption stellen wir Ihnen, liebe Eltern und Leser,
unsere inhaltlichen Schwerpunkte, die in unserer
Kindertageseinrichtung für

Kinder
Eltern
Mitarbeiter
Träger
Öffentlichkeit

bedeutsam sind, vor.

Bedürfnisse der Kinder

+

Pädagogische Ziele des Teams

+

Erwartungen von Eltern, Träger und Gesellschaft

= Konzeption

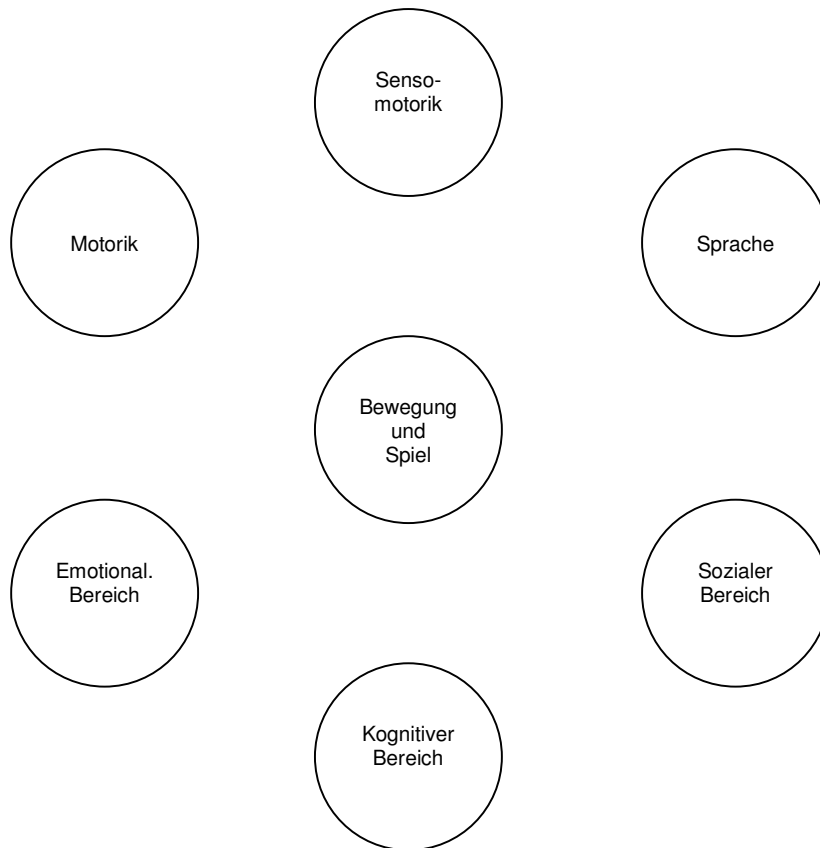
Wir sind bestrebt, uns und unsere Arbeit zu hinterfragen, zu verändern und uns mit
interessierten Eltern über unsere pädagogischen Ziele auseinanderzusetzen.

Wir danken Ihnen, dass Sie sich über unsere Kindertageseinrichtung informieren
und freuen uns auf eine konstruktive Zusammenarbeit zum Wohle unserer Kinder.

Ihr Sternschnuppenteam

Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit

Persönlichkeitsentwicklung zum Individuum
durch pädagogische partnerschaftliche
Begleitung im lebensbezogenen Ansatz



Bewegung und Spiel	= Bewegungsspiel
Sensomotorik	z.B. visuelle, akustische, taktile Wahrnehmung
Sprache	z.B. Sprach- und Sprechfähigkeit, Wortschatz
Sozialer Bereich	z.B. Kommunikation, Interaktion mit Partnern
Kognitiver Bereich	z.B. Lernfähigkeit, Denken
Emotionaler Bereich	z.B. Gefühle, Stimmungen, Affekte
Motorik	z.B. Grobmotorik, Feinmotorik, Koordinationsfähigkeit

Bewegung

Motorik und Wahrnehmung bilden die Grundlagen für die Entwicklung der Intelligenz und somit der gesamten Entwicklung des Kindes.

Lebensbezogener Ansatz bedeutet für uns

- ❖ Ganzheitliches Lernen des Kindes
Das Wissen, das praktische Tun, die persönliche Einstellung und der Gefühlsbereich werden im täglichen Zusammenleben berücksichtigt. Jedes Kind soll die Chance einer ausgleichenden Erziehung in allen Bereichen erhalten.

- ❖ Zukunft und Gegenwart
Die momentanen grundlegenden Bedürfnisse der Kinder und das zukünftige Leben werden in unsere Planung integriert, das heißt die Kinder sind bei der Themenfindung die Hauptpersonen.

- ❖ Offene Planung unserer Arbeit
Kinder und Eltern sind an den Aktivitäten beteiligt, die abhängig von der Situation und der Flexibilität der Erzieherin entsprechend verändert werden können.

- ❖ Vorbereitete Umgebung und Gestaltbarkeit des Materials
Die Räume und das Spielmaterial sind veränderbar und haben Motivationscharakter.

- ❖ Vor- und Nachbereitung unserer Arbeit
Aus der Beobachtung der Kinder und den Gesprächen mit den Eltern entstehen die Projekte, die kindorientiert vorbereitet und durchgeführt werden.
Wichtig ist die Reflexion nach den Aktivitäten, um die Kinder verstehen und reagieren zu können.

- ❖ Unser Erziehungsstil
„Was Du nicht willst, dass man Dir tu, das füg auch keinem Andern zu“
(Norbert Huppertz)
Unsere Kinder werden von einem partnerschaftlichen Erziehungsstil

geprägt. Partnerschaft gegenüber anderen kann nur gelebt werden, wenn man selber Partnerschaft erlebt hat.

- ❖ Kooperation und Vernetzung
Wichtig ist uns das Miteinander mit unseren Kunden, den Eltern und die Transparenz zur Öffentlichkeit.
- ❖ Individualisierung des Kindes und kompensatorische Bildung
Einerseits versuchen wir die Einzigartigkeit von jedes Kindes zu fördern, andererseits bedeutet kompensatorische Bildung für uns: *Aktivität, Leistungsmotivation, Wissen und soziale Kompetenzen* sind die Vorbereitung auf die Schule.

Unsere Bildungs- / Erziehungsziele

1. Entfaltung der Persönlichkeit

Zur Persönlichkeitsentwicklung gehört für uns die *Kritikfähigkeit*, also Personen, Dinge und Vorgänge zu hinterfragen und nicht gedankenlos zuzustimmen. Kritik ist nicht immer negativ, sondern gehört zum Leben. Wichtig ist auch, eine sinnvolle Verbindung zwischen *Tradition* und *Veränderung* zu schaffen. *Treue* und *Zuverlässigkeit* sind Eigenschaften, die durch unser Erziehevorbild bei den Kindern geprägt werden.

2. Förderung der Selbständigkeit bedeutet

Lerninteressen, Wissen und Fertigkeiten werden im Zusammenspiel und durch das Erleben und Bewältigen von Konflikten gefördert. Auch die Fähigkeit *Frustrationstoleranz* (eigene Erwartungen, die nicht mit denen von „Anderen“ übereinstimmen, zurückstellen können), wird in unserer Kindertageseinrichtung erlebt. Das eigene Handeln hat Konsequenzen. Die Kinder sollen erkennen, dass sie selbst die Ursache für ein bestimmtes Ereignis sind.

3. Erziehung zum Weltbürger

Vorurteile gegenüber Andersartigem/Neuem ablegen und eine positive Einstellung entwickeln. Die Kinder sollen sich nicht isoliert sehen, sondern als Teil einer Gruppe und Verantwortung für sich und andere übernehmen.

„Mein Handeln trifft immer Andere und Andere“

4. Erleben in der Wirklichkeit

Der Sinn des Lebens soll bewusst gemacht werden, in dem sich die Kinder anerkannt, geachtet und angenommen fühlen.

„Wir sind Teil der Natur, die wir erhalten müssen“

Die Kinder sollen Möglichkeiten erhalten, lebensbezogene Erfahrungen machen zu können, ohne Ärger wegen schmutziger Kleidung, (Pfütze treten) zu bekommen.

5. Erziehung zum Maßhalten

„Wenig ist oft mehr“

Die Kinder sollen erleben, dass man mit wenigen Mitteln (Spielmaterial) kreativ und phantasievoll spielen kann.

Kindergeburtstag: Nicht Geschenke, sondern das gemeinsame Feiern soll im Mittelpunkt stehen.

6. Ethisches Verhalten

*„Was Du nicht willst, dass man Dir tu,
das füg auch keinem Andern zu“!*

Kennen lernen der Werte „gut“ und „böse“ und Förderung des Gerechtigkeits sinns der Kinder.

Wir achten und schützen das Eigentum des Anderen.

Von den Kindern
können wir lernen
offen zu bleiben
für das Neue,
für die Zukunft.

Das Kind im Mittelpunkt

*„Aus der Art, wie das Kind spielt,
kann man erkennen,
wie es als Erwachsener seine
Lebensaufgabe ergreifen wird“ (Rudolf Steiner)*

Kinder haben Rechte:

- ❖ Recht auf Bildung, Erziehung und Betreuung
- ❖ Recht auf Ruhe, Freizeit und Spiel
- ❖ Recht auf freie Meinungsäußerung
- ❖ Recht auf freien Zusammenschluss
- ❖ Recht auf Schutz vor Misshandlungen
- ❖ Recht auf den heutigen Tag
- ❖ Recht auf Individualität

Das Lernen soll zum Erleben werden, einen natürlichen Prozess darstellen, der sich die Neugiermotivation zunutze macht und Freude vermittelt. Wir beobachten die Interessen unserer Kinder und integrieren sie in die ganzheitliche Förderung von *Haupt, Herz und Hand*.

Schulvorbereitung ist ganzheitliches Lernen in der gesamten Kitazeit. Unsere Kinder sollen auf Veränderung vorbereitet werden, denn das Leitmotiv der Zukunft heißt:

„von neuem anfangen“.

Wir wünschen unseren Kindern:

*Wir wünschen Euch Zeit,
Zeit, die in Euch keimt.
Aber auch Zeit, die Ihr mit Anderen teilt,
Zeit für Ruhe und zum Träumen,
ohne die Not etwas, zu versäumen,
Zeit, die Ihr meint, nicht zu haben,
Zeit für Bewegung, um Neues zu erfahren.*

Das Freispiel bedeutet für das Kind

Freie Auswahl bei :

❖ <i>mit</i>	<i>wem</i>	es spielt
	<i>womit</i>	es spielt
	<i>wo</i>	es spielt
	<i>wie</i>	es spielt
	<i>wie lange</i>	es spielt

Im Erleben des Kindes ist das Freispiel der größte Zeitraum des Tages,
um Erfahrungen im

emotionalen
sozialen
kognitiven
motorischen

Bereich zu machen.

„Kinder lernen spielend fürs Leben“



Bücher

Schneiden

lachen und weinen

Höhlen bauen

essen

walky fahren

musizieren

bauen

Sinnesraum

Kleben

Freispiel

im Garten toben

matschen

tanzen

Rollenspiele

Konflikte lösen

Tischspiele

puzzeln

malen

Freunde finden

turnen

werken

Puppenecke

Kaufladen

Kasperle spielen

Unsere Aufgaben im Freispiel

- 1. Umgebung vorbereiten**
Raum und Material sollen ansprechen und veränderbar sein.
Die Kinder haben ein Recht auf Bildungsangebote in der Freispielzeit.
- 2. „Hilf mir es selbst zu tun“** (Maria Montessori)
Durch Beobachtung und Hilfestellung wird das Kind zur Entscheidungsfindung hingeführt.
- 3. Mitspielen, wo nötig**
und die Kinder es wünschen, z.B. bei Rollenspielen
- 4. Feste Bezugsperson mit partnerschaftlichem Erziehungsstil**
zum Grenzen finden und setzen
- 5. Aufmerksames Beobachten des Gesamtgeschehens**
Gruppenprozesse erkennen und steuern und unter Umständen Kinder in Außenseiterpositionen in die Gruppe integrieren.
- 6. Sich zurücknehmen können**
Ziel: Selbständigkeit der Kinder
- 7. „Die Kinder abholen, wo sie stehen und sich mit ihnen in Bewegung setzen.“**
Den Kindern Aufgaben stellen, die sie nicht unter- bzw. überfordern.
- 8. Stärken und Schwächen erkennen und kompensatorisch fördern**
- 9. Das einzelne Kind als Individuum respektieren.**

Aktivitätsangebot

Die Kombination von *Aktivitätsangeboten* und *Freispiel* sind die Grundpfeiler einer fachlich fundierten pädagogischen Arbeit in unserer Kindertageseinrichtung.

Ein breites Spektrum an Planungsaktivitäten ermöglicht unseren Kindern individuellen Spielraum und fördert soziale (oft altersspezifische) Kontakte in Kleingruppen.

Wissensvermittlung, Kenntnisse vertiefen und Sammeln von Erfahrungen sind die Grundgedanken dieser angebotenen, von uns vorbereiteten und angeleiteten, Aktivität.



Sprache

Integration des Spracherwerbs in die gesamte sensorische, motorische und emotionale Entwicklung durch die Projekte

„Das sind wir“	für Kinder von 0-3 Jahren
„WÜT“ und „Hanno Hamster“	für Kinder von 4-6 Jahren
„Sprachförderung“	für jede Altersstufe

Mathematik

Sortieren, ordnen, vergleichen, ...

Beobachten von Zusammenhängen und Unterschieden bei ersten mathematischen Erfahrungen durch die Projekte

„Entenland“	für Kinder von 2-4 Jahren
„Zahlenland“	für Kinder von 4-6 Jahren

Naturwissenschaften

Experimente in den Bereichen Chemie, Physik sind fester Bestandteil in der Kindertageseinrichtung Sternschnuppe.

Die Experimente werden passend zu den Fragen der Kinder und den situationsorientierten Beschäftigungen angeboten.

z.B. Vulkanausbruch beim Thema Dinosaurier

Musik/Rhythmik

Lieder, musikalisch-rhythmische und instrumentale Spiele sind im gesamten Tageslauf eingebunden, aber auch zusätzlich durch das Projekt

„Toni Tönchen“	für jede Altersstufe
----------------	----------------------

Vorüberlegungen einer geplanten Aktivität:

- ❖ Thema des Angebotes: Peter und der Wolf
- ❖ Zielsetzung: Kreatives Gestalten des Märchens
- ❖ Anzahl der Kinder: 6 Kinder
- ❖ Ort des Angebotes: Kreativtisch
- ❖ Dauer: 20 – 30 Minuten
- ❖ Erfahrung der Kinder: Nacherzählen, Feinmotorik beim Schneiden
- ❖ Vertiefung: Rollenspiel beim Großelternfest

Beispiele :

Bilderbuchbetrachtung, Gespräche, Religiöse Geschichten, Rhythmik, Fingerspiele, Liedeinführung, Klanggeschichte, Bewegungserziehung, Kochen, Falten, Kneten, Gestalten, usw.

Projekt: „Kinder unserer Erde“

Dieses Projekt wird von allen Beteiligten, also Kindern und Erziehern geplant und stellt eine Verbindung zwischen Leben und Lernen dar.

- ❖ verschiedene Nationalitäten in der Kindertageseinrichtung führten zu dem Projekt.
- ❖ Sitten, Bräuche, Essgewohnheiten, landestypische Musik, Lieder und Tänze, Lage, Kulturen und Sachinformationen werden den Kindern in vielfältigen Formen vermittelt.

- ❖ Begleitend zu dem Projekt erleben wir das Bilderbuch „*Nioras Reise um die Welt*“. Niora sucht Menschen, die ihr bei der Rettung des Planeten Heliobals helfen und reist mit dem Pferd Tiran durch viele Länder der Erde. Am Ende retten alle Kinder gemeinsam den Planeten Heliobal.

- ❖ Elternarbeit heißt bei diesem Projekt:
 - Bereitstellung von Materialien zum Thema
 - Tanz für das Sommerfest einstudieren

- ❖ Unser Projekt beginnt mit dem Orient im Herbst, USA an Weihnachten, Grönland im Januar, China zur Faschingszeit, Ostern in Russland, Rumänien und Ungarn im Frühling und Italien als Sommerabschluss.

- ❖ Das Thema „Kinder unserer Erde“ erlebt mit einem gemeinsamen Sommerfest im Juli seinen Höhepunkt.

Unser Projekt in der Praxis

Sensomotorik

Musikerlebnisse
Schmecken fremder
Früchte
Dias aus fernen Ländern

Sprache

Bibu: Nioras Reise um die
Welt
Märchen: Der kleine Muck
Sachgespräch: Fremde
Kulturen

Motorik

Sägen eines Dolches
Schneiden: Orient. Stadt
Nähen: Filzpantoffeln
Weben: Teppich
Erlebnisturnen: Russland

Emotional/Sozial

Theater: Der kleine Muck
Andere Kulturen stehen im
Mittelpunkt = einzelne
Kinder rücken in den
Vordergrund

Kultur

Traditionen/Bräuche
erfahren
Eltern vermitteln Wissen an
die Gruppe
Religiöse Erziehung

Musischer Bereich

Lied: Alle Kinder dieser
Erde
Klanggeschichte vom Muck
Bauchtanz
„Kücük dostum gelsene“

Kreativität

Rollenspiel: Peter und der
Wolf
Fensterdeko: Nioras Reise
Herstellung von Raketen

Kognitiv

Flaggen kennen lernen
Spiel: Koffer packen
Sachgespräche über
Länder
Schriften kennen lernen

Unser Team

besteht aus 3 Erzieherinnen als Gruppenleiterinnen,
5 Fachkräfte als Zweitkräfte,
3 Zusatzkräfte und 1 Köchin.

1. Gruppe: „Kleine VÖ“
2. Gruppe: Ganztagsgruppe für Kinder zwischen 3 und 6 Jahren
3. Gruppe: Kinderkrippe für Kinder unter 3 Jahren

Kompetenzen der Teammitglieder

Methodenkompetenz

- ❖ Arbeitstechniken
- ❖ Ganzheitlichkeit
- ❖ Innovative Methoden

Fachkompetenz

- ❖ Wissen aktualisieren
- ❖ Gesellschaftliche Hintergründe erkennen und reagieren

Persönlichkeitskompetenz

- ❖ Selbstreflexion
- ❖ Selbstvertrauen
- ❖ Verantwortungsbewusstsein
- ❖ Kreativität

Sozialkompetenz

- ❖ Teamfähigkeit KOMPETENZ
- ❖ Problemlösungsfähigkeit
- ❖ Konflikt- und Kritikfähigkeit

Ökologische Kompetenz

- ❖ Umgang mit Ressourcen

Ausbildung zur Erzieherin

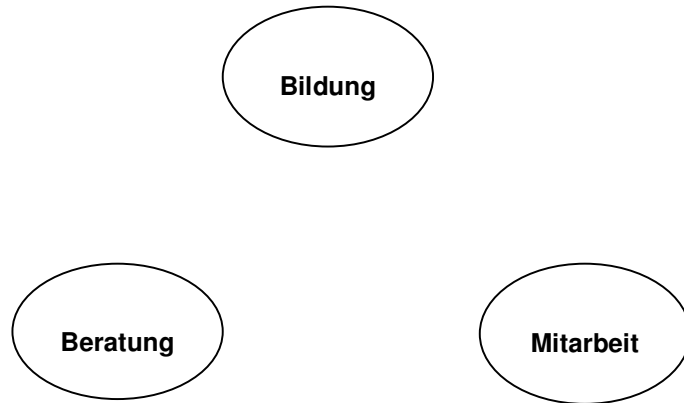
- ❖ Schulische Voraussetzung: Mittlere Reife
- ❖ 1 Jahr: Berufskolleg 1 – Sozialpädagogik (BKSP1)
- ❖ 2 Jahre: Fachschule für Sozialpädagogik
- ❖ 1 Jahr: Berufspraktikum mit einer Jahresarbeit und dem Kolloquium als Abschluss

Berufsbezeichnung : staatlich anerkannter Erzieher / in

Regelmäßige Fortbildungen ermöglichen uns, neue Erkenntnisse kennen zulernen und in unsere Arbeit zu integrieren.

Unsere Eltern – unsere Kunden

Elternarbeit heißt für uns



Unter Bildung verstehen wir: Umfassende Informationen
Neues Wissen erfahren und weitervermitteln

Beratung bedeutet: Orientierungspunkte durch Gespräche entdecken
Entscheidungsmöglichkeiten anbieten

Mitarbeit heißt für uns: Erziehungspartnerschaft mit der Möglichkeit zur
konstruktiven Kritik und Rückmeldung, um
gemeinsam mit Ihnen ins Gespräch zu kommen

Unser Hauptanliegen ist, Eltern bei Ihrer Erziehung zu unterstützen und Ihren Erwartungen und Hoffnungen mit einem „offenen Ohr“ entgegenzutreten. Wir wollen ein „WIR – Gefühl“ entwickeln, damit Sie sich bei uns in der Kindertageseinrichtung „**Sternschnuppe**“ besonders wohl fühlen.

Gemeinsam mit den Eltern wird auf die **Eingewöhnungsphase** der Krippenkinder ein besonderes Augenmerk gelegt und diese individuell auf das jeweilige Kind abgestimmt.

Unser Elternbeirat hat einerseits die Funktion:

- ❖ Vermittlung zwischen Eltern und Erzieher

andererseits

- ❖ Unterstützung des Teams mit Rat und Tat

Formelle und informelle Gelegenheiten zum gegenseitigen Austausch sind bei uns:

- ❖ Aufnahmegespräche
- ❖ 1-2 Entwicklungsgespräche pro Jahr
- ❖ Reflexionsgespräche
- ❖ Elternabende
- ❖ Hospitationen
- ❖ Schriftliche Formen z.B. Elternbriefe
- ❖ Ausflüge/Exkursionen
- ❖ Feste
- ❖ Bazare
- ❖ Telefongespräche
- ❖ Portfolios, mit freiem Zugang für die Kinder
- ❖ Wanddokumentationen für Eltern, zur Transparenz der pädagogischen Arbeit

Zusammenarbeit mit dem Träger

Mit dem Betrieb einer Kindertageseinrichtung steht der Träger in der Verantwortung gesellschaftlichen Veränderungen und deren Auswirkungen auf Familien Rechnung zu tragen.

Im Rahmen seiner Gesamtverantwortung delegiert er an die pädagogischen Mitarbeiterinnen einen Teil der Aufgaben, die er in dem mit den Eltern abgeschlossenen Betreuungsvertrag übernommen hat.

In Ilsfeld stehen allen Kindern ab drei Jahre ausreichend Betreuungsplätze zur Verfügung. Die Beiträge sind sozial gestaffelt und werden vom Gemeinderat festgelegt.

Offizielle Trägervertreterin und Ansprechpartnerin für alle Kitaangelegenheiten ist die Gesamtleitung der Gemeinde Ilsfeld.

Kooperation mit dem Träger wird realisiert durch:

- ❖ Dienstbesprechungen
- ❖ Einladungen zu Vorträgen und Elternabenden
- ❖ Berichte über Fortbildungen in Protokollform
- ❖ Einladung zu Festen
- ❖ Regelmäßiger telefonischer Austausch

Durch den regelmäßigen Austausch können wir unsere pädagogische Arbeit offen darlegen und Zukunftsperspektiven mit Hintergrundwissen darstellen.

Die gute finanzielle und materielle Ausstattung unserer Kindertageseinrichtung „Sternschnuppe“ unterstützt unsere tägliche Arbeit positiv. Auch neue Projekte, wie z.B. Eröffnung einer Kleinkindgruppe, Mitwirkung bei der Seniorenarbeit oder bei Veranstaltungen des kirchlichen Gemeindelebens werden von der Gemeinde sehr aufgeschlossen gefördert.

Wir und die Anderen

Grundschule

Vereine

öffentliche Einrichtungen

Gemeinderäte

Gemeindeverwaltung

Kirche

andere Kindertageseinrichtungen

Sonderpädagogische Schule, Lauffen

Förderschule

Ärzte

Sprachheilschule

Logopäden

Ergotherapeuten

Fachschulen

Fachberatung

Gesundheitsamt

Familienberatungsstelle

Jugendamt

Geschichte der Sozialpädagogik

Durch die Industrialisierung zu Beginn des 19. Jahrhunderts änderte sich das familiäre und soziale Leben der Bevölkerung. Die Entwicklung von Armut und Beziehungslosigkeit hatte die Zerstörung von sozialen Beziehungen zur Folge.

Mit dem Verbot von Kinderarbeit entstanden

1802 ersten Kinderbewahranstalten (Massenbetreuung für Arbeiterkinder), da viele Frauen aus wirtschaftlichen Gründen mitarbeiten mussten.

In den Kleinkinderschulen wurde eine pädagogische Förderung für Bürger- und Adelsschichten angestrebt.

Kleinkinderbewahranstalten und Kleinkinderschulen waren die Vorläufer für den ersten Kindergarten.

1840 gründet Fröbel den 1. Kindergarten in Brandenburg.

Nach Pestalozzis Gedanken über Selbstbestimmung – Bildung – Ausbildung war Fröbels Kindergarten nur für den Adel und das Bürgertum sinnvoll, da er nur wenige Stunden am Tag geöffnet hatte.

Bis in die 70er Jahre war die Arbeiterschicht auf die Bewahranstalten angewiesen und erst mit der Bildungsreform wurde der „Kindergarten“ in die Bildungsplanung integriert.

Seit 1996 haben Kinder ab dem 3. Lebensjahr einen Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz in einer Tageseinrichtung für Kinder.

Kinder haben ein Recht auf Betreuung, Bildung und Erziehung.

Ilfelder Geschichte

1880 Kleinkinderschule:

„Durch eigentümliche Fügung und ohne alles menschliche Machen hat sich die Einrichtung einer Kleinkinderschule eingebürgert. Die Kosten wurden von der Witwe Kachel bezahlt“.
(Ilfelder Heimatbuch)

In der früheren Schulscheuer wurde der Kindergarten und eine Wohnung eingebaut, die beim großen Brand zerstört wurden.

Nach dem Brand ließ der Ilfelder Karl Vollmöller an der Stelle seines, durch den Brand zerstörten Elternhauses, ein Gebäude erstellen, das er an die Gemeinde für einen Kindergarten stiftete.

Zur Erinnerung an seine verstorbene Frau erhielt das Haus den Namen „Dorastift“

1905 Kindergarten „Dorastift“

1971 Kindergarten König-Wilhelm-Straße „Wunderland“

1974 Kindergarten in Schozach

1983 Kindergarten in Auenstein „Regenbogen“

1987 Kindergarten Strombergstraße „Villa Kunterbunt“

1995 Kindergarten Stauerweg „Sternschnuppe“

2009 Kindertageseinrichtung in Auenstein „Schnakennest“

Unsere Kita Sternschnuppe

1995 Eröffnung der Sternschnuppe

2004 Aufnahme von Zweijährigen, stundenweise

2005 Umwandlung in eine Ganztageseinrichtung

2009 Eröffnung der „Kleinen VÖ“

Rahmenbedingungen

Unsere Kindertageseinrichtung besteht aus drei Gruppen

Öffnungszeiten

1. „Kleine VÖ“ für 3 – 6 Jährige	7.00 - 12.30 Uhr
2. Ganztagsbetreuung für 3 – 6 Jährige	7.00 – 17.00 Uhr
wahlweise	6.30 - 17.00 Uhr
3. Krippe für 0 – 3 Jährige	7.00 – 17.00 Uhr
wahlweise	6.30 – 17.00 Uhr

Gruppengröße

Gruppe 1:	bis zu 22 Kinder
Gruppe 2:	20 Kinder
Gruppe 3:	10 Kinder

Schließzeiten

Eine Woche im Sommer und zwischen Weihnachten und Neujahr

Lage

Naturnahes Umfeld mit Wiesen und Weinbergen in unmittelbarer Nähe der Kindertageseinrichtung.

Die Bebauung besteht teils aus Einfamilienhäusern und Mehrfamilienwohnhäusern.

Situation

Überwiegend berufstätige Familien und allein erziehende Eltern.

Mahlzeiten

Die Kinder bringen sich eine Zwischenmahlzeit für den Vormittag mit, doch das Mittagessen wird für die Ganztagskinder von der Köchin täglich frisch in der Einrichtung zubereitet.

Am Nachmittag werden die Kinder noch mit einem „Imbiss“ versorgt.

Ein Rundgang durch unsere Kindertageseinrichtung

Unsere Kita hat drei Gruppenräumen

- ❖ Gruppe 1 : „Kleine VÖ“
- ❖ Gruppe 2 : Ganztagsgruppe
- ❖ Gruppe 3 : Kleinkindgruppe

Dazu gehört jeweils ein Nebenraum mit einer Küchenzeile, ein Schlaf – oder Ruheraum, sowie ein Materialraum.

Ausgestattet sind die Gruppenräume mit Kuschel- / Puppenecke, Konstruktionsbereich, Märchenzelt und Kreativbereich, Sinnesmaterialien, Vesper- und Spieltische
Außerdem besitzen wir dank Elterninitiative einen großen Kaufladen, eine Werkbank, eine Staffelei und ein Kaspertheater.

Im Waschraum befinden sich 6 Kindertoiletten, eine Dusche, 7 Waschbecken und eine Erwachsenentoilette mit Waschbecken.

Der Eingangsbereich (Flur) unserer Kindertageseinrichtung eignet sich zur Begegnungsmöglichkeit mit allen Kindern, Nutzung von Fahrzeugen.

Das Untergeschoß besteht aus einem sehr gut ausgestatteten Turnraum mit Kletterwand, Bänken, Kästen, Matten und vielfältigem Turn- / Rhythmikmaterialien und einem Vorraum mit WC.

Der gut einsehbare Gartenbereich lockt die Kinder mit Büschen und Weidenhöhle zum Versteckspielen ins Freie.
Schaukel, Klettergerüst, Rutschbahn, Sandkasten und Gartenhaus mit Fahrzeugen ermöglichen den Kindern, ihren Bewegungsdrang auszuleben.

Literaturangaben

- „Kooperation mit den Eltern“ Martin Textor, Zeitschrift Groß und klein, Jan.00
- „Die Konzeption“ Armin Krenz, 4. Auflage, Herder Verlag
- „Konzeptionelle Überlegungen“ Evang. Landesverband Stuttgart
- „Konzeptionen aus Heidelberg und Schwäbisch Hall“
- „Wir erstellen eine Konzeption“ Norbert Huppertz, 2. Auflage 1998, Don Bosco Verlag München
- „Erleben und Bilden im Kindergarten“ Norbert Huppertz, 5. Auflage 1992, Herder Verlag, Freiburg
- „Wie Kinder Werte erfahren“ Armin Krenz, 1999, Herder Verlag, Freiburg
- Kinder – und Jugendhilfegesetz
- „Handbuch Kindertageseinrichtungen“ Hildegard Rieder- Aigner, 23. Aktualisierung Dez. 2000, Walhalla Verlag
- „Pädagogik“ Hermann Hobmair, 2. Auflage 1996, Stam Verlag, Köln
- „Sprache und Spiel im Kindergarten“ Rose Götte, 4. Auflage 1981, Beltz Verlag, Weinheim
- „Von der Elternarbeit zur Kundenpflege“ Frank Jansen, 1. Auflage 1999, Don Bosco Verlag München

Impressum:
Redaktion Kindergarteneinrichtung Sternschnuppe

Stauerweg 1
74360 Ilsfeld
Telefon: 07062/6915

1. Auflage: Renate Balasus
Sabine di Nanno
Simone Klemm
Melanie Gotter
Anita Göpfert

Druck: Weimar Graphik & Druck, Ilsfeld

2. Auflage: 2010